

KAB / Betriebsseelsorge  
LITURGISCHE HANDREICHUNGEN

---

## „Josef der Träumer“



Josefstag, 19. März 2013

Wolfgang Engert, KAB Präses Würzburg Stadt  
Klaus Köhler, Sozialberater in der Betriebsseelsorge

## *Eingangslied 609, 1+2*

### Vorwort

Heute feiern wir das Hochfest Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria. An der Seite Marias war er für Jesus Vater. Obwohl Josef als Zimmermann ein Mann der Tat war ist Josef auch ein Mann der Träume und Ahnungen. Er hatte ein offenes Ohr für die Engel Gottes, die ihm in seinen Träumen die Pläne Gottes zeigten. Er hatte den Mut sich auf die Zumutung, die Gott ihm in seinen Träumen auftrug, einzulassen. Es war in der damaligen Zeit wirklich eine Zumutung eine Schwangere, deren Kind unehelich war zu sich zu nehmen oder auch kurz nach der Geburt mit Baby und Mutter nach Ägypten zu fliehen. Josef ist ein Mann, der tat, was Gott ihm auftrug. So wirkt er mit an unserer Erlösung durch Jesus Christus. Wenn wir jetzt miteinander die heilige Messe feiern, feiern wir unsere Erlösung. Auch werden wir gesandt den Traum der Erlösung – der mit Jesus anfanghaft Wirklichkeit wurde – weiter zu verkünden.

### So rufen wir im Kyrie

- Herr Jesus Christus, du rufst uns dir zu folgen

Herr, erbarme dich

- Herr Jesus Christus, du begegnest uns in den Menschen, die unsere Hilfe brauchen

Christus, erbarme dich

- Herr Jesus Christus, du willst uns Weg Wahrheit und Leben sein.

Herr, erbarme dich

Der Herr erbarme sich unser, er nehme von uns Schuld und Sünde, damit wir mit reinem Herzen diese Feier begehen.

*Gloria Gl 457*

Tagesgebet (vom Tag)

Lesungsvorschlag I Gen 37 5-11

Lesung II Röm 4,13.16 – 18.22

Evangelium Mt 1,16.18–22.24a

Gedanken zum Evangelium

Dom Helder Camara hat folgenden ermutigten Satz geprägt: „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit.“

Beim Zuhören kam mir zuerst der Gedanke:

„Hör auf zu träumen!“ Wach endlich auf und komm in der Welt an. Stell dich den Tatsachen. Wir wissen doch, Träume sind Schäume. In unserer Zeit zählen nur Zahlen, Daten und Fakten.

Doch schlich sich ein zweiter Gedanke in mein Denken ein:

Es ist gut, dass es solche Träumer gibt. Sie haben ihre Sehnsucht nach der Änderung der Verhältnisse in unserer Welt noch nicht verloren. Sie haben diese Sehnsucht noch nicht aufgegeben.

Mit Träumen und Visionen beginnt jede Veränderung. Das wissen auch Firmenberater, zu neudeutsch Consultingunternehmen. Ihre Erfahrung ist, wer im heutigen Konkurrenzkampf bestehen will, braucht Träume und Visionen. Darunter verstehen sie Ideen für verbesserte und vermarktbarere Produkte oder Dienstleistungen in der Zukunft. Es benötigt aber auch eine interne Firmenphilosophie, welche die MitarbeiterInnen und deren Bedürfnisse ernst nimmt. Nur dort, wo die Mitarbeiter sich ernst genommen fühlen, gibt es lebendige Visionen, herrscht die Motivation sich zu engagieren und sich fort zu entwickeln. Das ist die Grundvoraussetzung damit die Firma oder der Betrieb überlebensfähig bleibt.

Josef der Sohn Jakobs im Alten Testament, und Josef von Nazareth, von denen wir in den Lesungen hörten, ermutigen uns Träume und Visionen ernst zu nehmen.

Die Lesung aus dem Alten Testament stellte uns Josef den Sohn Jakobs als Träumer und Traumdeuter vor. Josef träumte, dass er etwas Besonderes sei und sich alle vor ihm verneigten. Durch diese Träume und sein daraus folgendes überhebliches Verhalten, zog er sich den Zorn seiner Brüder zu. Die wollten ihn loswerden und verkauften ihn nach Ägypten. Dort landete er, nach anfänglicher Karriere im Hause des Potifar, im Gefängnis. Da er die Gabe hatte Träume zu deuten, wurde er - durch eine glückliche Fügung - Traumdeuter des Pharao. Er sah eine Hungersnot voraus und konnte als Verwalter des Pharao Vorsorge treffen für die Ägypter und für viele umliegende Völker.

Gott führt sein Volk durch Träume, durch Visionen. Er braucht dafür Menschen, die an Gottes seinen Visionen von einer gerechten Welt festhalten, auch durch schwere Zeiten und Krisen hindurch. Vom ersten Traum des Josef bis zur Erfüllung als Retter Ägyptens und seiner Familie dauerte es 11 Jahre.

Das Evangelium stellte uns Josef aus Nazareth vor. Im Neuen Testament gibt es keine andere Person, die so häufig träumt. Viermal wird uns berichtet Josef habe im Traum eine Botschaft von Gott erhalten (Mt 1,20-21; 2,13.19f.22f).

Träume sind für Josef Gottes Weisungen und so kann er den Weg Gottes gehen. Nach den Träumen wird dreimal ausdrücklich erwähnt:

„Damit erfüllt wurde, was der Herr durch die Propheten gesagt hat.“

Josef ist kein Tagträumer, kein Hans Guck in die Luft. Er ist ein Mensch, der mit den Händen arbeitet. Keiner der Traumschlösser baut. In seinen Träumen offenbart sich der lebendige Gott. Josef erlebt und erfährt die Nähe und den Schutz Gottes. Er erlebt, wie Gott seine Geschichte zum Höhepunkt bringt.

Welche Träume, welche Visionen hat Gott in mein Herz gelegt? Vielleicht haben ich schon aufgehört auf meine Träume zu hören, weil der geistige Zensor kommt und sagt, das geht doch eh nicht. Wir haben Visionen – aber wir trauen uns nicht darüber zu reden. Wir haben Angst davor, dass jemand sagt: „Geh doch weg du Spinner, komm mal wieder auf den Boden der Tatsachen zurück.“

Als KAB haben wir, gestützt auf die Heilige Schrift und die christliche Soziallehre, Visionen - Träume von einer gerechten Welt. In dieser Welt kann jeder Mensch von seiner Arbeit menschenwürdig leben. Er bekommt auch ohne Erwerbsarbeit das, was er als Mensch zum Leben braucht. Unser sozialer Status hängt nicht vom Einkommen ab, sondern von dem was wir für Andere tun. Er kann in Würde alt werden und ist bei Krankheit versorgt. Er bekommt Nahrung, Energie, Wasser, Wohnung, Zugang zu Bildung und die Möglichkeit in unserer Gesellschaft zu arbeiten, seine Talente einzubringen.

Die zwei Träumer Namens Josef laden uns ein, unsere Träume und Visionen ernst zu nehmen und zu entdecken, in welchen Träumen Gott zu uns spricht. Behalten wir den Traum nicht für uns – geben wir Visionen weiter – suchen wir Menschen, die unsere Sehnsucht nach Änderung der Verhältnisse teilen. Aus dieser Vision entsteht eine Kraft, die gegen alle Hoffnung hoffen lässt, wie es der Römerbrief treffend beschreibt und führt zum Eingangssatz unserer Predigt, „Wenn einer alleine träumt, ist es nur ein Traum. Wenn viele gemeinsam träumen, so ist das der Beginn, der Beginn einer neuen Wirklichkeit.“

*Credo Gl 467*

Fürbitten

Zu Christus unserm Herrn, der sich hingegeben hat für die Rettung der Menschen und der uns in seine Nachfolge berufen hat wollen wir beten.

Herr Jesus Christus, wir bitten Dich für alle arbeitenden Menschen. Die Erwerbsarbeit ist ein wesentlicher Teil unseres menschlichen Lebens. Sie hilft uns, die von Dir geschenkten Talente zu entwickeln. Oft erleben wir menschenunwürdige Situationen in unserer Arbeitswelt. Gib uns den Mut uns für die Vision einer gerechten Arbeitswelt einzusetzen.

Christus höre uns! Christus erhöre uns

Herr Jesus Christus, wir bitten Dich für alle Eltern, die ihre Kinder christlich erziehen. Gib Ihnen die Kraft und den Mut, das Christsein in ihren Familien erfahrbar und spürbar vor zu leben.

Christus höre uns! Christus erhöre uns

Herr Jesus Christus, wir bitten Dich, für alle jungen Menschen. Führe sie an den von Dir zugedachten Platz in ihrem Leben .

Christus höre uns! Christus erhöre uns

Herr Jesus Christus, wir bitten Dich, für alle Arbeitslosen und Menschen, die keinen Sinn mehr in ihrem Leben sehen. Schenke ihnen Menschen die mit ihnen gehen und ihnen helfen die Visionen für ein besseres leben zu entdecken und umzusetzen.

Denn du Herr Jesus, bist der Freund der Menschen; dich preisen wir mit dem Vater und dem Geist in Ewigkeit. Amen

*Gabenbereitung GL 490*

*Sanctus: GL 925,4*

*Agnus Dei: GL 482*

Danksagung: GL 808, 1+3

## **Besinnung:**

Wie ein Traum wird es sein wenn der Herr uns befreit  
zu uns selbst und zum Glück seiner kommenden Welt.  
Der Blinde blinzelt in die Sonne,  
dem Tauben verrätst du ein Wort und er nickt.  
Der stumm gewesen, spricht die Wahrheit  
der lahme Mann schiebt seinen Rollstuhl nach Haus.

Wie ein Traum wird es sein wenn der Herr uns befreit  
zu uns selbst und zum Glück seiner kommenden Welt.  
Geduckte heben die Köpfe,  
Enttäuschte entdecken die Welt so bunt.  
Verplante machen selber Pläne,  
die Schwarzseher sagen: es ist alles gut.

Wie ein Traum wird es sein wenn der Herr uns befreit  
zu uns selbst und zum Glück seiner kommenden Welt.  
Die Alleswisser haben Fragen,  
der Analphabet liest die Zeichen der Zeit.  
Wer nichts besitzt, spendiert für alle,  
die Herrschenden machen sich nützlich im Haus.

Wie ein Traum wird es sein wenn der Herr uns befreit  
zu uns selbst und zum Glück seiner kommenden Welt.

*Schlusslied 905 1+2+4*

**Segen**

Gott segne uns mit Sehnsucht,  
deine Weisungen zu empfangen.

Wecke unsere Aufmerksamkeit,  
deinen leise Stimme nicht zu überhören.

Schenke uns die Freude daran,  
an deinen Plänen mitzuwirken.

Amen